



Bürgermeister Georg Eberl erörterte den Ablauf des Projektes.



Viele waren und sind mit dem Bau des neuen Feuerwehrhauses in Mamminger involviert. Mit dem Spatenstich am Dienstag begann die Realisierung.

Weitsichtige Planung für zukunftsfähiges Projekt

Spatenstich für das neue Feuerwehrhaus in Mamminger

Mamminger. (li) Am vergangenen Dienstag gab Bürgermeister Georg Eberl unter Teilnahme einer Anzahl von involvierten Ehrengästen den offiziellen Baubeginn für das neue Feuerwehrhaus bekannt. „Es ist ein Freudentag für die Gemeinde und die Feuerwehr“ sagte er, denn eines der wichtigsten Vorhaben wird Realität.

Alles was in irgendeiner Weise mit dem Bau des neuen Feuerwehrhauses befasst ist, das in der Benkhäuser-Straße neben dem Bauhof entsteht, hatte sich zum Spatenstich eingefunden.

Bürgermeister Georg Eberl hieß dazu namentlich willkommen, den stellvertretenden Landrat und Zweiten Bürgermeister Werner Bumeder, Dritten Bürgermeister Josef Sedlmeier, VG-Geschäftsleiter Ludwig Meindl, Kämmerer Günther Däullary, sowie die Bauhofmitarbeiter.

Ein Gruß und Dank galt der Projekt-Kommission der Feuerwehr als Mitbaherrnschaft: Vorstand Rudi Parzl, Zweitem Vorstand Gerd Portz, Ersten Kommandant Peter Widl, Zweitem Kommandant Tom Detter, sowie Johannes Eberl, Bern-

hard Hammer und Alois Bachmaier. Sein „Grüß Gott“ galt ebenfalls Ehrenvorstand Hans Emminger, Kreisbrandrat Josef Kramhöller, Kreisbrandinspektor Johann Maier und Kreisbrandmeister Günther Meier, dem Architekten Heinz Fraundorfer, Dipl. Ing. Alois Apfelböck, Ing.-Büro S2, dem Projektleiter der Kreisarchäologie Michael Hahn und Vertreter der beteiligten Firmen Laumer und Sümü, sowie einigen anderen, die Bürgermeister Eberl zu diesem denkwürdigen und erfreulichen Termin begrüßte.

Trotz einiger kritischer Nachfragen derer, denen es nicht schnell genug ging, bis das neue Feuerwehrhaus auf den Weg gebracht werden konnte, könne man jetzt zufrieden feststellen, dass alles Hand und Fuß hat und man keine halbherzigen Entscheidungen getroffen habe, die nach kurzer Zeit wieder Verbesserungen und Korrekturen bedürfen, die am Ende Mehrkosten verursachen. Ja, es hat gedauert bis man den richtigen Standort fand. Ja, es waren viele Besichtigungen, intensive Gespräche und zahlreiche Sitzungen notwendig, bis es soweit war. Gut Ding will eben Weile haben und Aktionen, die vorschnell

übers Knie gebrochen werden, sind bei einem der wichtigsten Projekte der letzten Jahre mit einem gesamten Kostenvolumen von rund 950 000 Euro nicht zu verantworten.

Dank gebühre dabei Reinhard Bachmeier, der dieses Grundstück zum Tausch anbot. Auch wäre das Feuerwehrhaus schwer realisierbar gewesen, wenn man nicht den staatlichen Zuschuss in Höhe von 246 000 Euro einkalkulieren hätte können. Dass es notwendig war, stand außer Frage, nachdem 2007 das ebenfalls dringend erforderliche neue Feuerwehrfahrzeug nicht mehr in das alte Feuerwehrhaus passte. Es war von vorneherein klar, dass die Unterbringung im Bauhof nur eine Übergangslösung sein konnte.

Blicke man zurück, so erforderte das Projekt Feuerwehrhaus jede Menge Geduld, Ausdauer, Verhandlungsgeschick, Kompromissbereitschaft und Zusammenhalt, denn nur in einem konstruktiven Miteinander könne ein solch zukunftsfähiges Gebäude entstehen, in dem sich letztendlich jeder Mitwirkende wiederfindet und sich damit identifizieren kann. „Es steckt viel Engagement und Herzblut dahinter“ bemerkte Georg Eberl als oberster Dienstherr der Freiwilligen Feuerwehr Mamminger. Auch weiterhin sei die Feuerwehr bestrebt, so viel wie möglich Eigenleistung zu erbringen, um die Kosten weitmöglichst zu reduzieren. Auch die Bauhofmitarbei-

ter werden dazu helfen. Sowohl Bürgermeister Eberl, wie auch die Mamminger Feuerwehr ist mit der erarbeiteten Lösung sehr zufrieden. Nach mehrheitlicher Zustimmung entsteht auf einer Grundstücksfläche von 2 600 Quadratmetern ein modernes und fortschrittliches Feuerwehrhaus, das eine bebaute Fläche von 694 Quadratmetern aufweist.

Sehr erfreulich sei, dass in Anbetracht der schnellen und guten Entwicklung der Gemeinde Mamminger von baubehördlicher Seite vier Stellplätze genehmigt wurden. Mit den angrenzenden Grünflächen und dem Vorplatz seien es 772 Quadratmeter, die wie weitere Nutzflächen zu einer optimalen Funktionalität der Feuerwehr beitragen, informierte Bürgermeister Eberl unter anderem. Sehr harmonisch finde er auch die Farbkombination grau und silber des „Sandwich-Bauwerkes“, das den positiven Nebeneffekt habe, dass es im Preis günstiger ist.

Der tatsächliche Baubeginn konnte wegen Umdisponierung der ausführenden Bautechnik-Firma Laumer überraschend etwas vorgezogen werden, sodass man beim Spatenstich mit der statischen Konstruktion schon Taten sah.

Zum Abschluss erörterte Heinz Fraundorfer den Ablauf der Planung dieses „Gemeinschaftswerkes“ wie Bürgermeister Eberl das entstehende Feuerwehrhaus mit berechtigtem Stolz und Wohlgefallen bezeichnete.